



Evaluationsprofil Studium und Lehre

Universitätsmedizin Greifswald: Zahnmedizin

Anlage zum Selbstbericht für die periodische externe Fachevaluation gem. § 3a LHG M-V

Zusammenstellung: Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre (IQS)

Stand: 23.08.2016

Inhalt

1. Einleitung und Hintergrundinformation.....	2
2. Studiennachfrage	3
3. Attraktivität der Studienangebote im Absolventenurteil.....	5
4. Studienfortschritt im ersten Studienjahr	6
5. Verbleib der Studierenden in Regelstudienzeit	7
6. Lehrveranstaltungsqualität (Gesamtnote).....	8
7. Wissenschaftliche Befähigung der Absolventen	9
8. Dauer der Beschäftigungssuche der Absolventen	10
9. Berufliche Stellung 1,5 Jahre nach Studienabschluss	11
10. Nutzung der im Studium erworbenen Qualifikationen	12
11. Bestandene Abschlussprüfungen und Abschlussnote.....	13
12. Durchschnittliche Studiendauer	14
13. Weitere Daten als Anlage	15
Auszug aus Grunddaten und Kennzahlen der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald: Hochschule Gesamt; Lehreinheit Medizin.	15
Auszug aus Prüfungsstatistik der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald: Promotionen; Habilitationen.	15
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald: Semesterverlaufsstatistik Lehreinheit Medizin.	15

1. Einleitung und Hintergrundinformation

Die vorliegende Materialsammlung *Evaluationsprofil* stellt den Datenanhang zur periodischen externen Fachevaluation der Lehreinheiten der Universität Greifswald dar. Es werden wesentliche Ergebnisse folgender Informationsquellen zusammengefasst:

Hochschulstatistische Daten:	Grunddaten und Kennzahlen (Quelle: Referat 2.4 Controlling und Statistik) Prüfungsstatistik (Quelle: Referat 1.2 Zentrales Prüfungsamt) Statistische Berichte des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
Absolventenstudien:	INCHER Kassel: Absolventenbefragungen
Externe Vergleichsstudien und Rankings:	DZHW/Universität Konstanz: Studienqualitätsmonitor Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung
Interne Studierendenbefragungen:	Studentische Lehrveranstaltungsevaluation und hochschulweite Studierendenbefragungen (Quelle: Integrierte Qualitätssicherung)

Das *Evaluationsprofil* ist Gegenstand der Erörterung von Vertretern aller Statusgruppen der evaluierten Lehreinheit. Es sollen die Qualität der Lehre und der Studienangebote bewertet und Maßnahmen zu deren Weiterentwicklung generiert werden. Die Ergebnisse der Erörterung sind im Selbstbericht *Reflexionsbericht* zur externen Fachevaluation zu dokumentieren.

Als Systematik für die Qualitätsbewertung werden folgende Leitfragen vorgeschlagen, die generelle Ziele für Studienangebote widerspiegeln:

Studienphase	Leitfragen zur Qualitätsbewertung
Studienbeginn	Ist der Studiengang angemessen ausgelastet bzw. ist die Nachfrage der Studierenden befriedigend? Gelingt es, eine ausreichende Zahl geeigneter Studierender zu gewinnen und gelingt es, die Balance aus Studierfähigkeit und Studierbarkeit herzustellen?
bis Studienabschluss	Übersteigt der Studienabbruch/-wechsel einen hinnehmbaren Umfang nicht? Absolvieren die Studierenden in angemessener Zeit ihr Studium?
Berufseinstieg	Sind die Absolventen hervorragend ausgebildet? Finden die Absolventen in angemessener Zeit eine adäquate Beschäftigung?

Die nachfolgende Darstellung der Ergebnisse erfolgt entlang der Qualitätsindikatoren der Universität Greifswald¹. Aggregationsebene ist die Lehreinheit. Wo möglich werden die Ergebnisse für die einzelnen Studiengänge ausgewiesen.

¹ Dokumentation „Leitbild, Qualitätsverständnis und -indikatoren der Universität Greifswald sowie qualitätssichernde Verfahren“ (<http://www.uni-greifswald.de/studieren/qualitaet-in-studium-und-lehre/daten-und-berichte/ug.html>)

2. Studiennachfrage

Tabelle 1: Studierende im 1. Fachsemester (Kopfzahlen) nach Fakultäten für die Jahre 2009 bis 2015 gem. amtl. Statistik (Quellen: Ref. 2.4 Controlling und Statistik, *Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.1, **Semesterverlaufsstatistik Ref. 2.4).

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Studienfächer an der Universitätsmedizin							
Zahnmedizin, Staatsexamen	48	85	91	78	87	48	47
Zahnmedizin Master of Science Aufbaustudium**	0	31	36	10	38	0	1
Humanmedizin, Staatsexamen	192	197	190	186	179	192	199
Fakultäten der EMAUG							
Theologische Fakultät	97	107	98	76	69	52	35
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	670	669	696	544	569	501	491
Universitätsmedizin	240	282	281	264	266	240	246
Philosophische Fakultät	1053	965	1043	696	629	689	638
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	715	692	853	756	749	816	736
Hochschule/n Gesamt							
EMAUG Gesamt	2789	2715	2.971	2.336	2.282	2.298	2146
Hochschulen M-V Gesamt*	10.684	10.538	10.646	9.904	10.131	9.628	-
Deutschland Universitäten Gesamt*	252.971	266.825	313.628	288.799	296.336	288.420	-

Die Zahlen von Zahnmedizin und Zahnmedizin Master of Science Aufbaustudium unterliegen Schwankungen, da in einigen Jahren nicht im Wintersemester, sondern im Sommersemester Studienstart war. „Zahnmedizin Master of Science Aufbaustudium“ wird aus den Studiengängen „Kinderzahnheilkunde“, „Zahnmedizinische Prothetik“, „Zahnmedizinische Ästhetik“, Zahnärztliche Funktionsanalyse und –therapie“ und „Clinical Dental“ zusammengesetzt.

Erläuterung der Bedeutung von Kopfzahlen und Fachfällen

Bei den Diplom- und Staatsexamensstudiengängen sowie den Ein-Fach- Bachelor- und Masterstudiengängen entspricht die Anzahl der Fachfälle der Anzahl der Studierenden in Kopfzahlen. Bei den Lehramts- und Magisterstudiengängen sowie den Zwei-Fach- Bachelorstudiengängen und den interdisziplinären Masterstudiengängen entsprechen zwei oder mehr Fachfälle einem Studierenden in Kopfzahlen. Die Kopfzahlenstatistik dient dem Vergleich der Fakultäten und Hochschulen. Die nachfolgend aufgeführte Fachfallstatistik differenziert zwischen den konkreten Studiengängen und dient zur Planung der Raum- und Lehrkapazität, da sie die Lehrbelastung pro Studiengang anzeigt.

Tabelle 2: Studierende im Studienfach (Fachfälle) nach Studiengängen am Institut für Zahnmedizin für die Wintersemester 2011/12 bis 2015/16 gem. amtl. Statistik (Quellen: Ref. 2.4 Controlling und Statistik, Schnellübersicht Fachfälle).

Studiengang	Abschluss	Bemerkung	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15	WS 2015/16
Zahnmedizin	Staatsexamen		264	257	247	284	281
Kinderzahnheilkunde	M. Sc.	(gebührenpflichtig)	-	-	17	29	37
Zahnmedizinische Prothetik	M. Sc.	(gebührenpflichtig)	55	66	89	70	9
Zahnmedizinische Ästhetik	M. Sc.	(gebührenpflichtig)	26	23	25	22	33
Zahnärztl. Funktions- analyse u. -therapie	M. Sc.	(gebührenpflichtig)	26	23	25	25	92
Clinical Dental	M. Sc.	(gebührenpflichtig)	15	23	16	12	21
Gesamt			386	394	419	442	473

3. Attraktivität der Studienangebote im Absolventenurteil

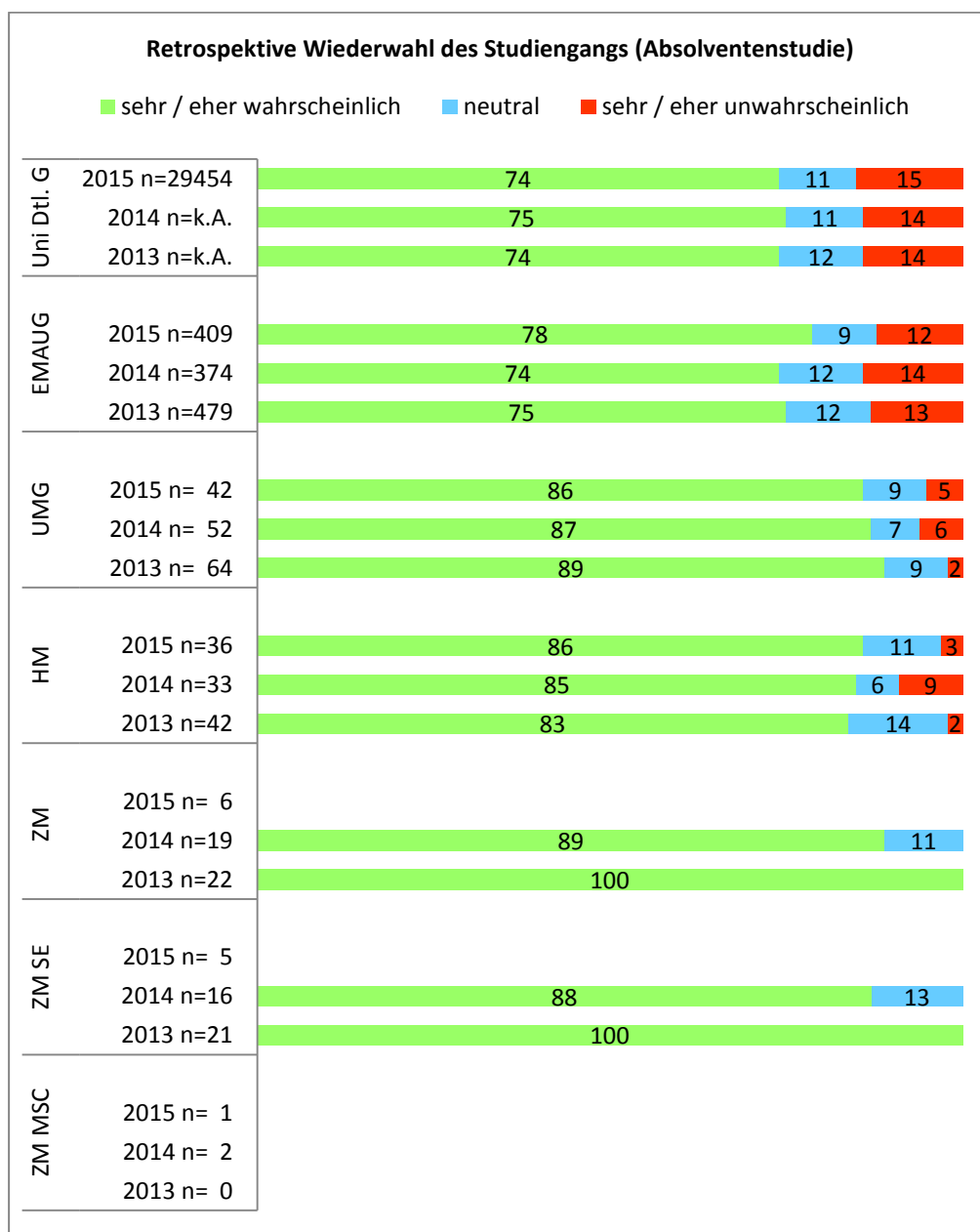


Abbildung 1: Retrospektive Wiederwahl des Studiengangs (Absolventenstudie). Bei einer zu geringen Fallzahl (<7), in den einzelnen Jahren als auch insgesamt, werden die Informationen der betroffenen Studiengänge in den Abbildungen nicht wiedergegeben (Quelle: INCHER Kassel).²

² Abkürzungsverzeichnis: Uni Dtl. G. = Universitäten in Deutschland Gesamtwert; EMAUG = EMA Universität Greifswald; UMG= Universitätsmedizin Greifswald; HM= Humanmedizin; ZM= Zahnmedizin; ZM SE= Zahnmedizin Staatsexamen als Teilmenge von ZM; ZM MSC= Zahnmedizin Master of Science als Teilmenge von ZM

4. Studienfortschritt im ersten Studienjahr

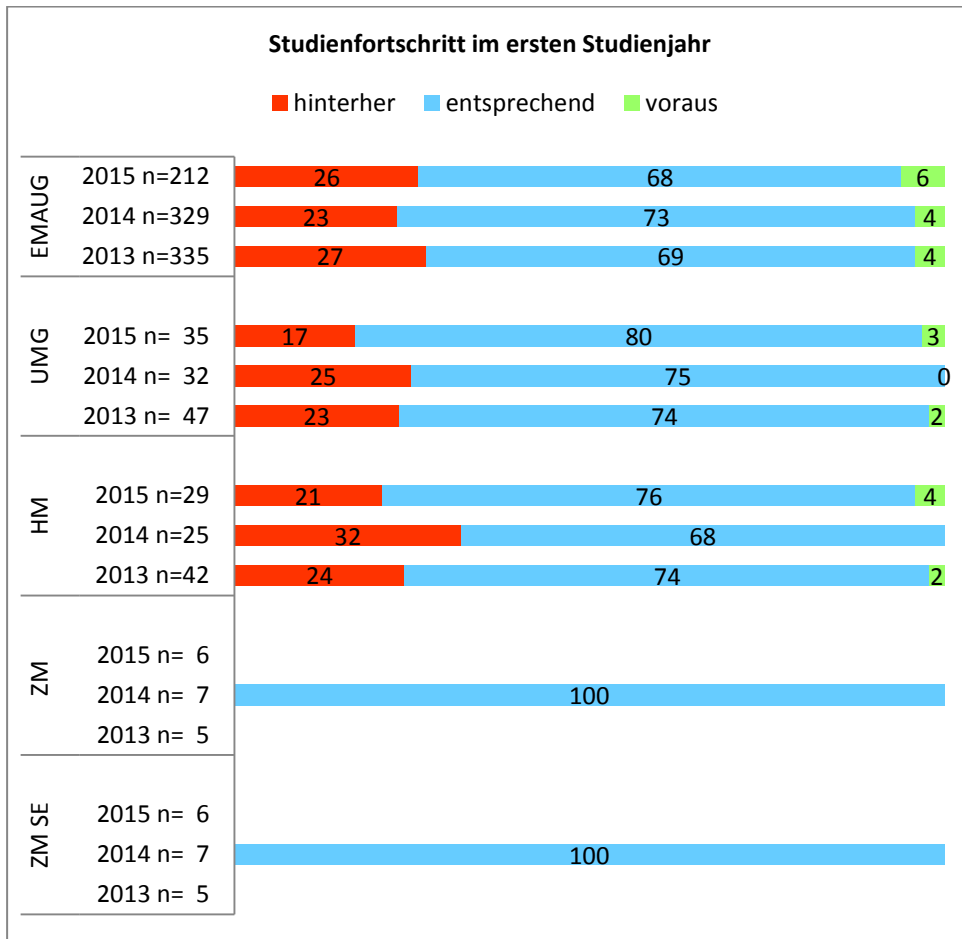


Abbildung 2: Studienfortschritt im ersten Studienjahr: „Ich bin in Bezug auf die Vorgaben des ersten Studienfachs dem Zeitplan...“ (Studierbarkeitsumfrage). Bei einer zu geringen Fallzahl (<7), in den einzelnen Jahren als auch insgesamt, werden die Informationen der betroffenen Studiengänge in den Abbildungen nicht wiedergegeben (Quelle: EMAU Greifswald: Integrierte Qualitätssicherung).

5. Verbleib der Studierenden in Regelstudienzeit

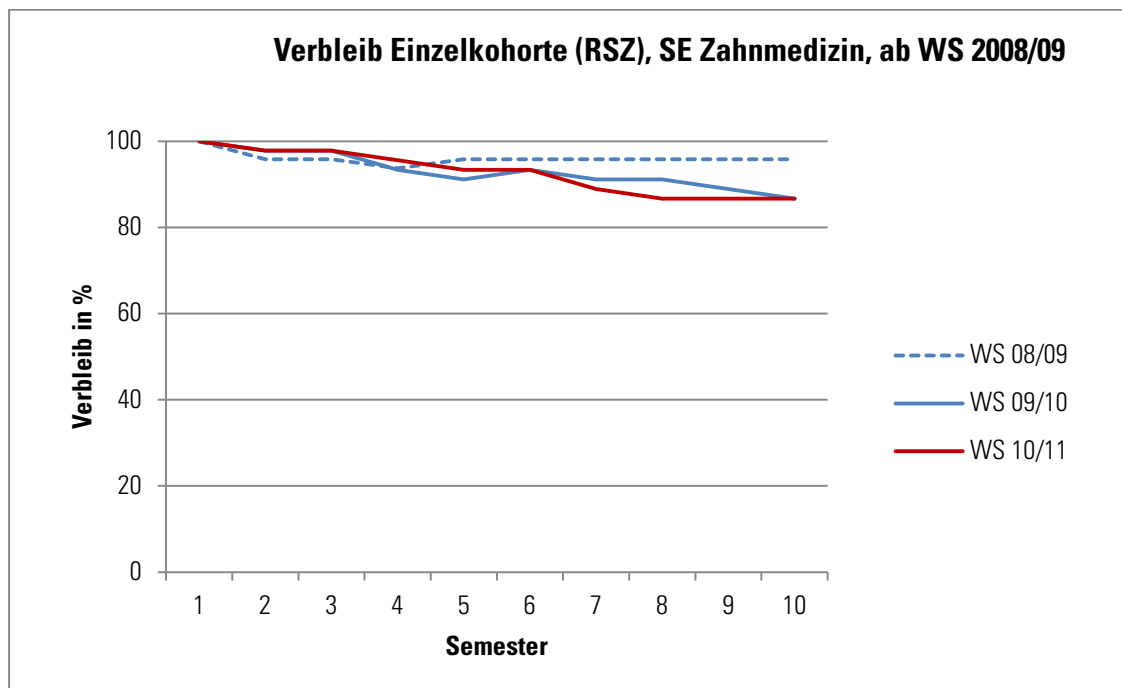


Abbildung 3: Studierende in Regelstudienzeit des Studiengangs Zahnmedizin (Staatsexamen) ab WiSe 2008/09 (Quelle: Eigene Berechnungen nach Referat Controlling und Statistik: Semesterverlaufsstatistik).

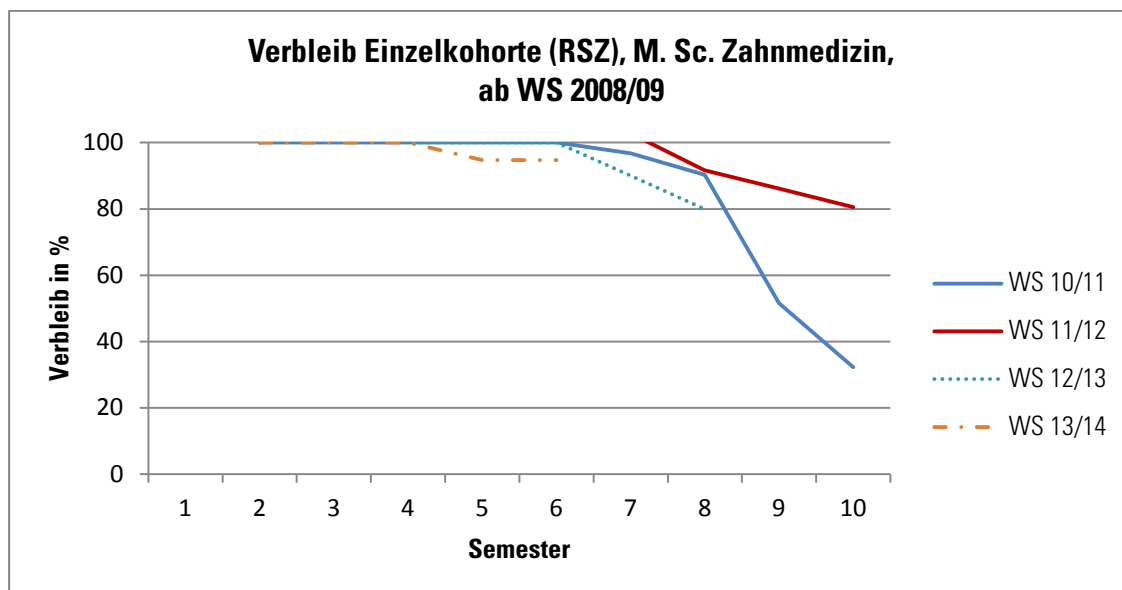


Abbildung 4: Studierende in Regelstudienzeit der weiterbildenden Studiengänge M. Sc. Zahnmedizin ab WiSe 2008/09 (Quelle: Eigene Berechnungen nach Referat Controlling und Statistik: Semesterverlaufsstatistik).

Weitere Information Zu 6. Semesterverlaufsstatistik: Verbleib der Studierenden in RSZ

Die Originaldaten finden sich in der Semesterverlaufsstatistik in der Anlage sowie auf der Website der Universität (<http://www.uni-greifswald.de/informieren/zahlen/studierende.html>)

6. Lehrveranstaltungsqualität (Gesamtnote)

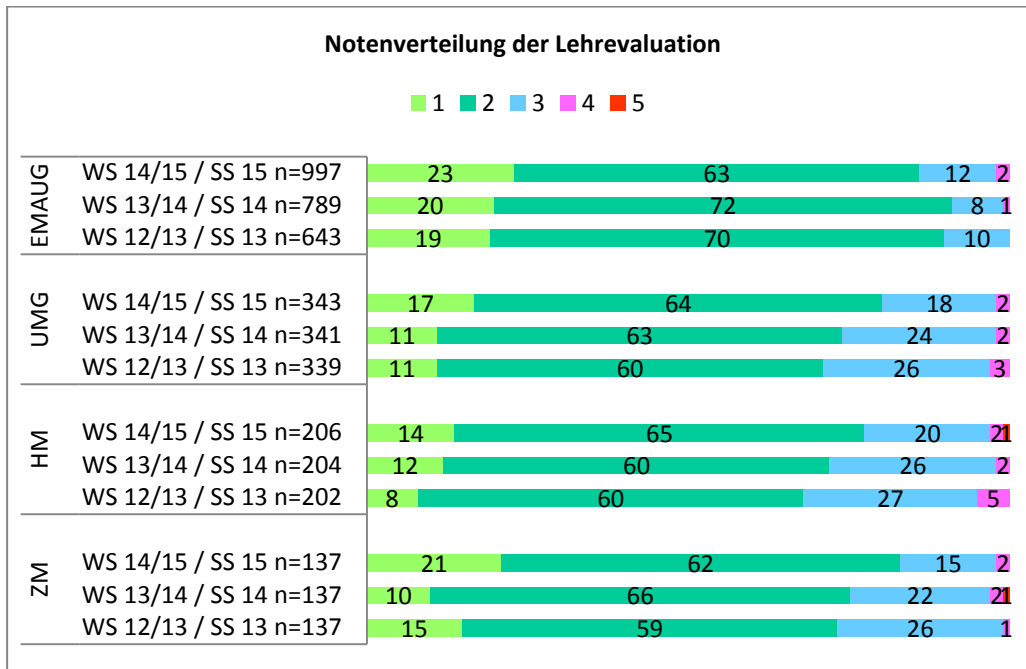


Abbildung 5: Notenverteilung von SoSe 2014 bis WiSe 2015/16. (Quelle: EMAU Integrierte Greifswald: Qualitätssicherung)

7. Wissenschaftliche Befähigung der Absolventen



Abbildung 6: „In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? - Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin“ (Absolventenstudie). Bei einer zu geringen Fallzahl (<7), in den einzelnen Jahren als auch insgesamt, werden die Informationen der betroffenen Studiengänge in den Abbildungen nicht wiedergegeben (Quelle: INCHER Kassel).

8. Dauer der Beschäftigungssuche der Absolventen

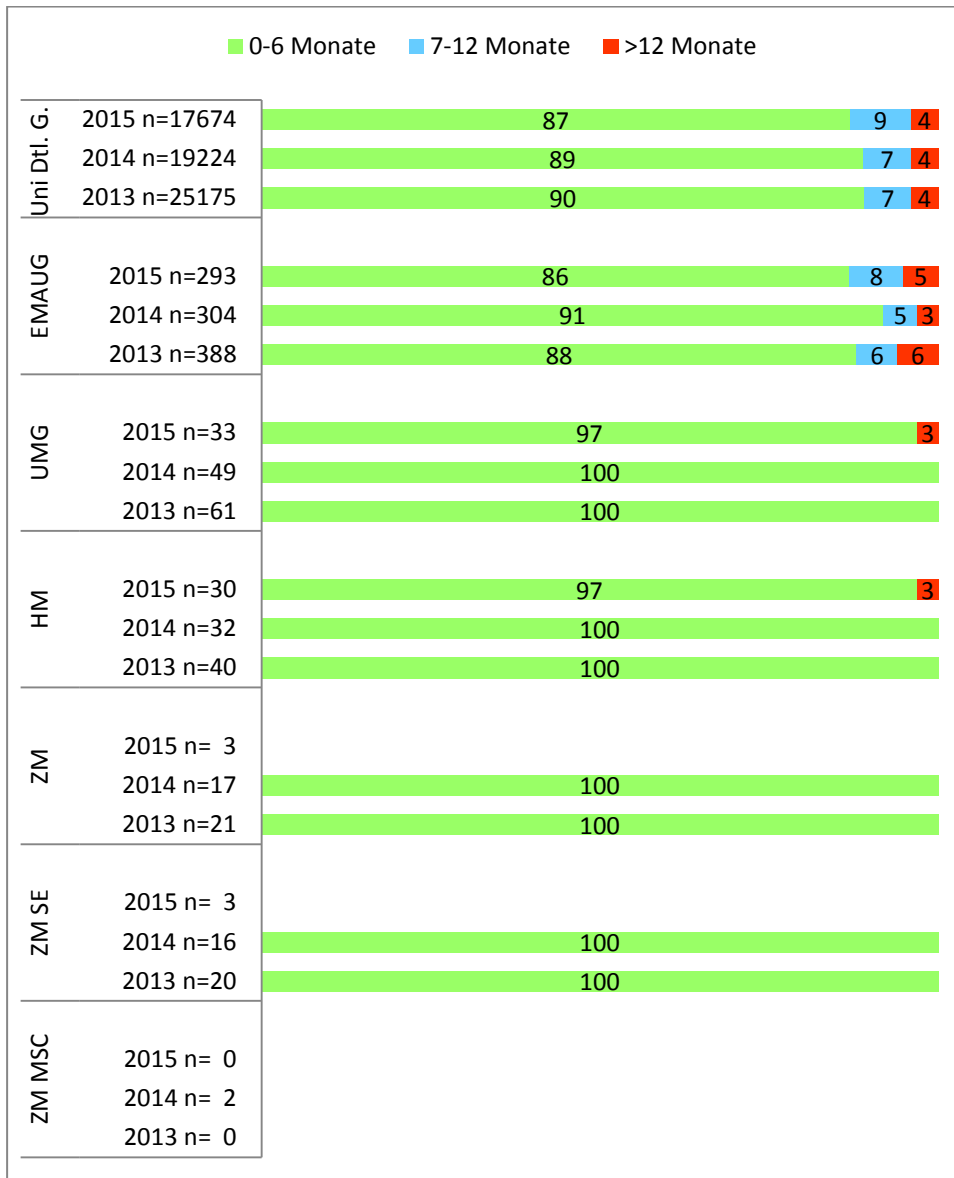


Abbildung 7: Dauer der Beschäftigungssuche in Monaten (Absolventenstudie). Bei einer zu geringen Fallzahl (<7), in den einzelnen Jahren als auch insgesamt, werden die Informationen der betroffenen Studiengänge in den Abbildungen nicht wiedergegeben (Quelle: INCHER Kassel).

9. Berufliche Stellung 1,5 Jahre nach Studienabschluss

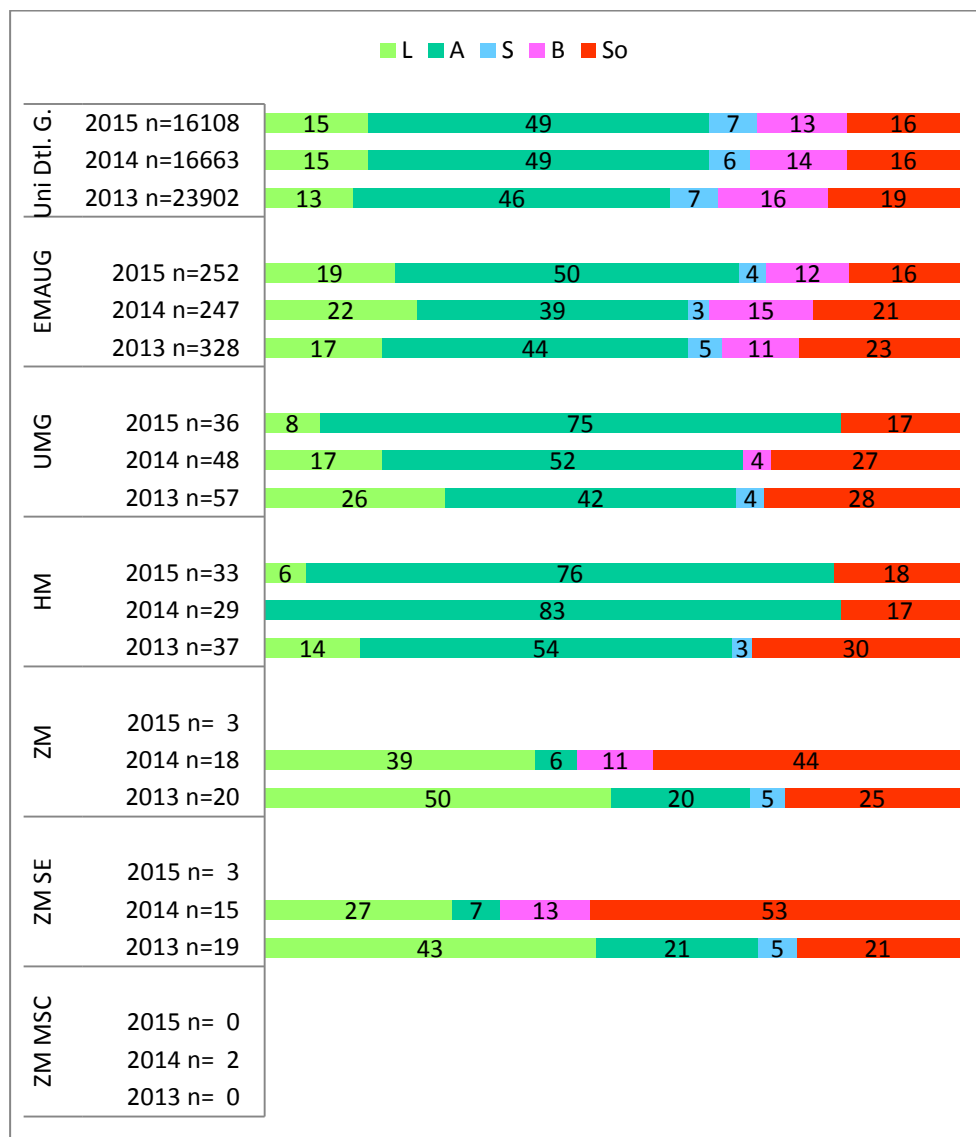


Abbildung 8: „Welche berufliche Stellung haben Sie derzeit? - nur Erwerbstätige“ (Absolventenstudie). Bei einer zu geringen Fallzahl (<7), in den einzelnen Jahren als auch insgesamt, werden die Informationen der betroffenen Studiengänge in den Abbildungen nicht wiedergegeben (Quelle: INCHER Kassel).

L: Leitende Angestellte | Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion
 A: Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion | Qualifizierte Angestellte | Ausführende Angestellte
 S: Selbständige in freien Berufen | Selbständige Unternehmer | Selbständige mit Werk-/Honorarvertrag
 B: Beamte im höheren Dienst | Beamte im gehobenen Dienst | Beamte im einfachen/mittleren Dienst | Beamte auf Zeit (z. B. Referendare)
 So: Wiss. Hilfskraft | Trainee | Volontäre | Auszubildende | Praktikanten im Anerkennungsjahr | Praktikanten | Arbeiter | Sonst.

10. Nutzung der im Studium erworbenen Qualifikationen

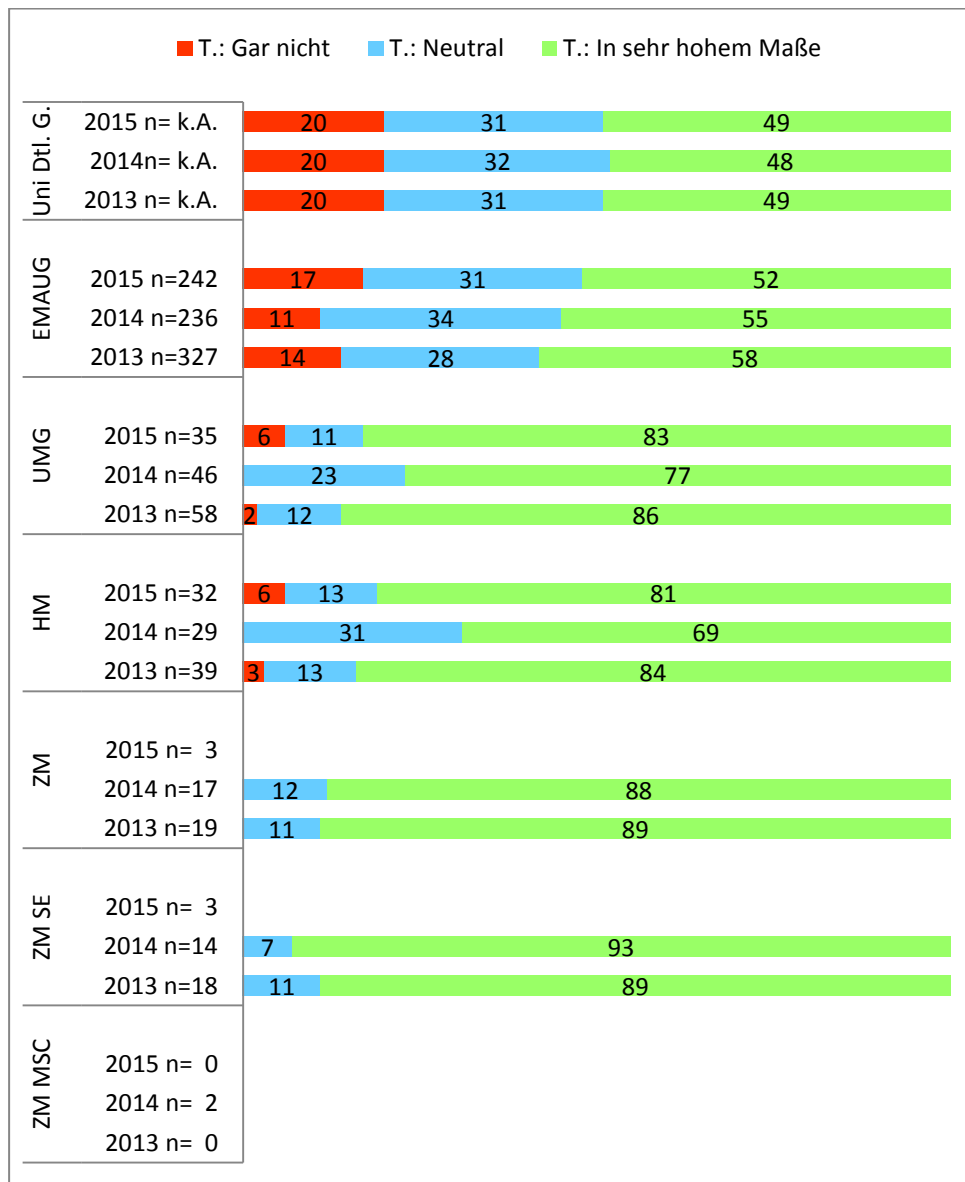


Abbildung 9: „Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?“ (Absolventenstudie). Bei einer zu geringen Fallzahl (<7), in den einzelnen Jahren als auch insgesamt, werden die Informationen der betroffenen Studiengänge in den Abbildungen nicht wiedergegeben (Quelle: INCHER Kassel).

11. Bestandene Abschlussprüfungen und Abschlussnote

Tabelle 3: Prüfungen in ausgewählten Studienabschlüssen - Anzahl und durchschnittliche Note (Quelle: EMAU Greifswald: Prüfungsstatistik).³

Studienabschlüsse Jahr	Prüfungen: Anz. Bestanden/Anz. Gesamt (Ø Note)				
	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14
Ba. of Arts (2fach)	173/197 (2,0)	257/274 (2,0)	260/284 (2,0)	251/268 (2,1)	201/211 (2,1)
Ba. of Science	55/84 (-)	81/105 (-)	136/170 (2,4)	177/279 (2,1)	227/279 (2,1)
Master of Arts	32/- (-)	28/- (-)	35/- (-)	59/65 (1,5)	65/70 (1,5)
Master of Science	8/- (-)	27/- (-)	31/- (-)	52/61 (1,7)	82/92 (1,5)
Lehramt Gymnasium, 1. Staatsexamen	142/167 (-)	174/185 (-)	163/190 (-)	136/147 (1,7)	141/155 (2,1)
Lehramt HRS	20/21 (-)	8/8 (-)	17/21 (-)	15/15 (2,0)	19/19 (2,0)
Betriebswirtschaftslehre Diplom	78/- (3,1)	66/- (2,5)	78/- (2,6)	85/88 (2,6)	126/129 (2,7)
Rechtswissenschaft, 1. Staatsexamen	62/70 (-)	74/105 (-)	70/98 (-)	83/118 (-)	81/119 (-)
Pharmazie, Zweiter Abschnitt	74/- (-)	83/- (2,4)	51/- (2,2)	72/74 (2,4)	70/70 (2,3)
Medizin, 1. SE	302/- (-)	138/- (2,6)	157/- (2,5)	167/170 (2,0)	159/161 (1,9)
Zahnmedizin 1. SE	36/- (1,7)	41/- (1,5)	39/- (1,7)	39/40 (1,6)	38/38 (1,5)
Zahnmedizinische Pro- thetik (M.Sc.)	-/- (-)	-/4 (-)	-/18 (-)	-/9 (1,5)	-/17 (1,7)
Zahnärztliche Funktionsdiagnostik und -therapie mit Computer- unterstützung (M.Sc.)	-/- (-)	-/3 (-)	-/4 (-)	-/2 (2,1)	-/2 (-)

³ Im erfassten Zeitraum gab es in den Studiengängen Kinderzahnheilkunde, Zahnmedizinische Ästhetik und Funktion sowie Clinical Dental CAD/CAM keine Absolventen.

12. Durchschnittliche Studiendauer

Tabelle 4: Durchschnittliche Fachsemester bei der Abschlussprüfung in ausgewählten Studienabschlüssen in den Studienjahren 2009/10 bis 2013/14 (Quelle: EMAU Greifswald: Prüfungsstatistik).⁴

Studienabschlüsse	Fachsemester Mittelwert					RSZ	
	Jahre	09/10	10/11	11/12	12/13		13/14
Zweifachstudiengang B. A.		7,6	7,9	7,7	8,1	8,3	6
Einfachstudiengang B. Sc.		k. A.	k. A.	6	7,6	7,4	6
Master of Arts		6,2	6,2	5,3	6,1	5,8	4
Master of Science		5,2	5,2	5	5,7	5	4
Lehramt Gymnasium, 1. Staatsexamen		12,8	13,7	14,8	15,8	15,2	9
Lehramt HRS		11,2	12,5	13,9	13	10,4	9
Betriebswirtschaftslehre Diplom		11,3	11,3	10,7	10,7	11	8
Rechtswissenschaft, 1. Staatsexamen		k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	9
Pharmazie, Zweiter Abschnitt		k. A.	10	9,2	9,2	9	8
Medizin, 1. Staatsexamen		k. A.	13,9	13,8	13,3	13,2	12+1
Zahnmedizin, 1. Staatsexamen		12,1	12,2	10,2	11	10,7	10+1
Zahnmedizinische Prothetik (M.Sc.)		k. A.	k. A.	6,8	6,9	7,3	6
Zahnärztliche Funktionsdiagnostik und -therapie mit Computerunterstützung (M.Sc.)		k. A.	k. A.	7,7	9,0	6,0	6

⁴ Im erfassten Zeitraum gab es in den Studiengängen Kinderzahnheilkunde, Zahnmedizinische Ästhetik und Funktion sowie Clinical Dental CAD/CAM keine Absolventen.

13. Weitere Daten als Anlage

Auszug aus Grunddaten und Kennzahlen der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald: Hochschule Gesamt; Lehrinheit Medizin.

Auszug aus Prüfungsstatistik der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald: Promotionen; Habilitationen.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald: Semesterverlaufsstatistik Lehrinheit Medizin.